

Sommersemester 2020

Ringvorlesung: Von der Sprachstandsdiagnose zur sprachlichen Förderung

Zeit & Ort: Di 18.00 – 19.30 Uhr Uhr, St. Paul 01.005

Beginn: 28.04.2020

Semesterplan

Datum	Thema	ReferentInnen
05.05.2020	Geschlechterreflektierende und diversitätssensible Deutschdidaktik - Theoretische Überlegungen und praktische Beispiele	Prof. Dr. Kirsten Schindler, Dr. Nadine Bieker Universität zu Köln
12.05.2020	Die Relevanz einer Diagnostik literaler Kompetenzen bei neu zugewanderten Jugendlichen und Erwachsenen	Prof. Dr. Christine Czinglar Universität Jena
09.06.2020	LitLA: Literature und Language Awareness – mehr sprachliche Bildung im Literaturunterricht	Prof. Dr. Heidi Rösch PH Karlsruhe
23.06.2020	Wie kann es für Jamil und Jamila nach der Deutschklasse weitergehen? Besteht bei den beiden ein sonderpädagogischer Förderbedarf?	Dr. Martina Koch FAU
14.07.2020	Formale und funktionale Komplexität in Deutsch als (fremder) Bildungs- und Wissenschaftssprache	Prof. Dr. Eva Breindl FAU

05.05.2020

Prof. Dr. Kirsten Schindler, Dr. Nadine Bieker, Universität zu Köln

Geschlechterreflektierende und diversitätssensible Deutschdidaktik - Theoretische Überlegungen und praktische Beispiele

Gender mainstreaming stellt eine Leitlinie von Schulpolitik dar, die auf Ebene der Institution wie auch des Faches umzusetzen ist. In unserem Vortrag möchten wir Überlegungen darstellen, wie sich insbesondere der Deutschunterricht geschlechterreflektierend und diversitätssensibel gestalten lässt. Wir diskutieren das aus der Perspektive der Ausbildung an der Hochschule wie auch der Umsetzung im Unterricht.

12.05.2020

Prof. Dr. Christine Czinglar, Universität Jena

Die Relevanz einer Diagnostik literaler Kompetenzen bei neu zugewanderten Jugendlichen und Erwachsenen

Um neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene passenden Lerngruppen zuordnen bzw. binnendifferenziert fördern zu können, ist es notwendig, die literalen Kompetenzen der LernerInnen auch in der Erstsprache zu diagnostizieren. Im Vortrag werden Aufgabenformate und Bewertungskriterien aus dem Instrument Lit-L1-L2 vorgestellt, mit dem literale Kompetenzen exemplarisch für die Sprachen Deutsch und Dari erhoben werden können, und auf die Relevanz der Erstsprache für den DaZ-Erwerb eingegangen.

09.06.2020

Prof. Dr. Heidi Rösch, PH Karlsruhe

LitLA: Literature und Language Awareness – mehr sprachliche Bildung im Literaturunterricht

Bei sprachlicher Förderung im Fachunterricht denken die wenigsten an den Literatur- bzw. Deutschunterricht, sondern eher an natur- oder sozialwissenschaftliche Fächer. Auch wenn der Deutschunterricht ein sogenanntes Sprachfach ist, ist er doch vom Fremdsprachenunterricht, in dessen Zentrum die Sprachvermittlung steht, zu unterscheiden. Bezogen auf die sprachliche Förderung bzw. sprachliche Bildung ist er eher mit den sog. Sachfächern zu vergleichen. Nun ist

Literatur Sprache und soll gleichzeitig als Medium der sprachlichen Bildung fungieren, ohne dafür funktionalisiert zu werden. Dies ist die erste Herausforderung von LitLA. Die zweite besteht in der Klärung, welche Art von sprachlicher und literarischer Bildung eigentlich gemeint ist. Hier setze ich auf Sprachenbewusstheit als die Reflexion von (literarischer) Sprache in additiv und integrativ mehrsprachigen Werken, die Migrationssprachen integrieren, die deutsche Sprache aus Fremdperspektive betrachten sowie inter- und translingualen Sprachgebrauch als Stilmittel einsetzen. Erfahrungen im Deutschunterricht zeigen, dass der Umgang mit solchen Werken auf implizite, immersive Weise mehr sprachliche Bildung unterstützen kann.

23.06.2020

Dr. Martina Koch, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Wie kann es für Jamil und Jamila nach der Deutschklasse weitergehen? Besteht bei den beiden ein sonderpädagogischer Förderbedarf?

Ausgehend von zwei Fallbeispielen aus der Grund- bzw. Mittelschule werden aktuelle rechtliche Grundlagen und Verfahrensweisen der „Mobilen Sonderpädagogischen Dienste“ dargestellt. Problemfelder im Zusammenhang der Diagnostik sowie der in Bayern zur Verfügung stehenden schulischen Bildungswege werden kritisch erörtert. Gemeinsam wird diskutiert, welche Förderangebote Schüler/-innen wie Jamil und Jamila benötigen.

14.07.2020

Prof. Dr. Eva Breindl, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Formale und funktionale Komplexität in Deutsch als (fremder) Bildungs- und Wissenschaftssprache

Formale und diskursive Komplexität sind Beschreibungskriterien, mit denen sich die meist in einen DaZ-Diskurs und einen DaF-Diskurs separierten Konstrukte Bildungssprache und Wissenschaftssprache auf eine gemeinsame Grundlage stellen lassen. Ungeachtet zahlreicher schulischer und hochschuldidaktischer Fördermaßnahmen und einschlägiger Lehrmaterialien bereitet allerdings die methodische Operationalisierung dieser Konstrukte bis heute Schwierigkeiten. Eine weitere Grundlage für didaktische Maßnahmen sollten empirische Befunde aus der Spracherwerbsforschung liefern. Im Vortrag sollen am Beispiel der Argumentationskompetenz funktionale und formale Desiderata herausgearbeitet werden und an einem Lernerkorpus mit argumentativen Texten Probleme und Hürden beim Erwerb argumentativer Kompetenz in Deutsch als Fremdsprache aufgezeigt werden. Zu fragen ist schließlich, inwieweit die Diskurse um Bildungssprache und Wissenschaftssprache voneinander profitieren können.